

BAEDEKER

L LA PALMA

El Hierro



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment auf La Palma möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Wie von Geisterhand geschoben wälzen sich dicke Wolkenbänke wie schäumende Gischt über die bewaldeten Hänge der Cumbre Nueva, sinken nieder und lösen sich auf. Ein überwältigendes Naturspektakel, der »Wolkenwasserfall«. Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren,erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.





El Hierro



20 km

L LA PALMA

El Hierro



In diesem Herz vereint
sich das Universum
mit der Erde.



Luis Morera und Taburiente über die Caldera



DAS IST LA PALMA

- 8 Wunderwerk der Natur
 - 12 Das Paradies
 - 16 Blick ins Weltall
 - 20 (K)eine Bananeninsel
 - 24 Mitbringsel aus Kuba
-

TOUREN

- 30 Unterwegs auf La Palma
 - 34 Heimelige Dörfer und wilde Küsten
 - 36 ● Durch die »Schlucht der Todesängste«
 - 38 Vulkanischer Süden und schwarze Strände
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-



ZIELE VON A BIS Z



- 44 Barlovento
- 48 Breña Alta · Breña Baja
- 52 ● Viel Rauch auf La Palma
- 55 ★★ Cumbre Nueva · Cumbre Vieja
- 60 ★ El Hierro
- 70 ● Vom Aussterben bedroht
- 76 El Paso
- 82 ★ Garafía
- 87 ★★ Las Tricias
- 89 ★★ Los Canarios (Fuencaliente)
- 96 ● Vulkanische Inselwelt
- 99 Los Cancajos
- 103 ★ Los Llanos de Aridane
- 113 ★★ Los Sauces
- 118 ★ Mazo (Villa de Mazo)
- 123 ★★ Parque Nacional de la Caldera de Taburiente
- 131 ★ Puerto de Tazacorte
- 134 ★★ Puerto Naos
- 139 Puntagorda
- 144 ★ Puntallana
- 149 San Andrés
- 151 ★★ Santa Cruz de la Palma
- 166 ● Alle fünf Jahre wieder
- 168 ★ Tazacorte
- 170 ● Klein und süß
- 173 Tijarafe



HINTERGRUND

- 178 Die Insel und ihre Menschen
- 182 ● Inseltopografie
- 188 ● La Palma auf einen Blick
- 192 Geschichte
- 198 ● Eroberung mit Heimtücke
- 203 Kunst und Kultur
- 209 Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 218 Bewegen und Entspannen
- 223 Essen und Trinken
- 222 ● Tauchgang vor El Hierro
- 228 ● Typische Gerichte
- 230 Feiern
- 234 Shoppen
- 238 Übernachten

PRAKTISCHE INFOS

- 244 Kurz & bündig
- 244 Anreise · Reiseplanung
- 246 Auskunft
- 247 Etikette
- 248 Gesundheit
- 249 Lesetipps
- 250 Notrufe
- 250 Reisezeit
- 251 Sicherheit
- 251 Sprache
- 259 Telekommunikation · Post
- 260 Verkehr

ANHANG

- 263 Register
- 268 Bildnachweis
- 268 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 269 Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

- Preiskategorien
für ein Hauptgericht
- €€€€ über 20 €
 - €€€ 15 – 20 €
 - €€ 8 – 15 €
 - € bis 8 €

Hotels

- Preiskategorien
für ein Doppelzimmer
- €€€€ über 120 €
 - €€€ 80 – 120 €
 - €€ 50 – 80 €
 - € bis 50 €



MAGISCHE MOMENTE

- 58** Wolkenwasserfälle
- 78** Licht am Ende des Tunnels
- 85** Land's End
- 98** Kraft tanken
- 115** Fangorns Kinder
- 128** Dem Himmel so nah
- 141** Ein besonderer Kick

Was für ein Schauspiel: ein Wolkenwasserfall



ÜBERRASCHENDEN

- 33** **6 x Wanderbar::**
Einfach aktiv sein
- 47** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 92** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 181** **6 x Unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht
zu bekommen sind
- 237** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach
La Palma.



D DAS IST...

La Palma

Die fünf großen Themen rund
um die »Isla bonita«
Lassen Sie sich inspirieren.!

Blau leuchtet der Atlantik bei San Andrés. ►



DAS IST ...
LA PALMA



WUNDER- WERK DER NATUR

Der Weg ist schmal und die Natur wuchert üppig. Wasser tropft von überall her und lässt einen dichten Dschungel aus mannshohen Farnen und riesengroßen Lorbeerbäumen gedeihen. Der Lorbeerwald Los Tilos ist eines der großen Naturwunder La Palmas. Er verdankt sich dem Nordostpassat, der feuchte Luftmassen mit sich führt, die, wenn sie sich in den Baumkronen verfangen, zu dem lebensspendenden Nass kondensieren.

◀ Bei einer Wanderung im Lorbeerwald fühlt man sich wie im Dschungel. Nur ein bisschen kühler ist es.



BOTANIKER zählen den Lorbeerwald von Los Tilos im Nordosten La Palmas zu einem sonst nur noch auf den Azoren, Madeira und den anderen Kanaren existierenden Waldtyp, der einst in ganz Süd- und Westeuropa verbreitet war. Während er auf dem Kontinent durch die Eiszeiten vollkommen verschwunden ist, haben sich auf den Atlantikinseln dank des über die Jahrtausende gleichmäßig milden Klimas Reste erhalten. Man schätzt, dass vor der Ankunft der Europäer auf den Kanaren die Lorbeerwälder dort eine Fläche von mehr als 100 000 Hektar bedeckten. Heute sind es nur winzige Bruchteile davon. Der Lorbeerwald, der auf Höhen zwischen 500 und 1500 Metern gedeiht, bildet ein **einzigartiges Ökosystem**, das vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bietet. Als Wasserspeicher ist er von unschätzbarem Wert. So ließen Anfang des 20. Jh.s Landwirte einen Kanal anlegen, durch den Wasser von den Quellen Marcos y Corderos in rund 1600 m Höhe zu den Bananenplantagen von Los Sauces geleitet wird.

Geschützt von der UNESCO

Bis vor wenigen Jahrzehnten wurden Teile des Waldes forstwirtschaftlich genutzt und auch gerodet. Doch der spanische Staat schob dem einen Riegel vor und stieß ein Projekt zur Wiederaufforstung an. 1983 nahm die UNESCO den Wald unter dem Titel »**El Canal y Los Tilos**« in ihre Liste der Biosphärenreservate auf. Das ursprünglich nur etwa 5 km² große Schutzgebiet wurde 1997 auf etwa ein Sechstel der Inselfläche und 2002 auf ganz La Palma sowie zwei Meeresareale ausgedehnt. In der Kernzone des heutigen Biosphärenreservats, zu der u. a. auch die Cal-

IM LORBEERWALD

Der Weg ist schmal und die Natur wuchert üppig, obwohl im Barranco del Agua nur ein Rinnsal fließt. Der Lorbeerwald Los Tilos zählt zu den großen Naturattraktionen auf La Palma, in dessen Umgebung sich Farne und Moose wohlfühlen und den Eindruck vermitteln, man sei im Dschungel. Eine Wanderung durch den La-Palma-Urwald geht über neun Kilometer und 1800 Höhenmeter. Dort hat alles angefangen 1983: Es war das erste Stück Biosphärenreservat auf La Palma. Heute ist es sogar die gesamte Insel. (► S. 115)

dera de Taburiente gehört, hat der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt absoluten Vorrang. Die Pufferzone umfasst **spektakuläre Landschaften** wie den Barranco de las Angustias oder die Volcanes de Teneguía, aber auch Kulturlandschaften wie Tamanca und El Remo. Hier ist schonende Nutzung der Natur etwa durch sanften Tourismus oder nachhaltige Landwirtschaft möglich. Auch in der sog. Entwicklungszone, den stärker besiedelten Gebieten um Santa Cruz de la Palma und dem Aridane-Tal, ist nachhaltiges Wirtschaften angesagt. Die Einschränkungen, die damit verbunden sind, stoßen bis heute nicht überall und nicht bei jedem auf Gegenliebe.

Einer der Höhepunkte bei der Wanderung in der Barranca del Agua ist die Cascada de Los Tilos.



DAS PARA- DIES

Sich von den ersten Sonnenstrahlen aus dem Schlaf kitzeln lassen, ein Frühstück im Garten, Wanderschuhe an, den Rucksack umgeschmalt und dann raus in die grandiose Inselnatur: La Palma ist ein Paradies abseits der großen Touristenströme. Sonnenanbeter, die zwei Wochen am Strand liegen oder Partygänger, die ihre Nächte in Discos durchtanzen, trifft man eher nicht. Stattdessen kommen Sternengucker und Romantiker, die das einfache, unverstellte Leben suchen.

Den besten Überblick über die paradiesische Insel hat man vom Roque de los Muchachos. Vielleicht mit ein bisschen mehr Vorsicht ... ►



DAS IST ...
LA PALMA



AM 5. Juli 1841 organisierte ein gewisser Thomas Cook erstmals eine Reise für englische Arbeiter per Bahn nach Loughborough, in der die Ausgaben für Verpflegung im Preis inbegriffen waren. Es war der Beginn der Pauschalreisen, eines frühen Vorläufers des Massentourismus. Pauschalpakete wie etwa Flug mit Hotel und Mietwagen buchen auch viele La-Palma-Urlauber, einfach weil es günstiger ist. Touristische Ballungszentren, überlaufene Badestrände, Party- und Verkehrslärm wie auf Teneriffa oder Gran Canaria sind so gut wie unbekannt. Die Hauptstadt Santa Cruz ist auch nur ein großes Dorf und selbst Los Cancajos, die am Reißbrett entstandene »Touristenhochburg« an der Ostküste, wirkt beschaulich und ruhig.

Wie alles anfang

Kaum zu glauben, aber am Anfang des La-Palma-Tourismus stand eine Katastrophe, die die Welt bewegte. Als es am **26. April 1986** zu Explosionen in einem Reaktor des sowjetischen Kernkraftwerks von Tschernobyl in der Ukraine kam, schlug dem fernen La Palma die Stunde. Da der durch den Unfall freigesetzte radioaktive Fallout auch in Mitteleuropa niederging, versuchen sich viele Menschen aus diesen Regionen in unbelastete Gebiete in Sicherheit zu bringen und buchten Flüge in den Süden des Kontinents oder eben auf die Kanaren. Das bis dahin völlig abgeschiedene La Palma wurde von besorgten Mitteleuropäern geradezu gestürmt.



Vom Aussteiger zum Arrivierten

Einige der »Strahlen-Flüchtlinge« sind bis heute geblieben und auf La Palma heimisch geworden. Viele von ihnen verdienen mit Urlaubern ihr Geld. Obwohl auch die Aussteiger mittlerweile zu den »Arrivierten« zählen, halten sie mehr oder weniger an den Idealen eines alternativen Lebens fest. Einige betätigen sich als Biobauer, andere als Gastwirt, Kunsthandwerker oder Wanderführer für kleine Gruppen. Alle weben eifrig und immer noch an dem Bild La Palmas als **eines unverdorbenen Urlaubsparadieses** mit.

Wenn Aussteigers Traum wahr wird, kann eine kleine Finca herauskommen.



Seitdem die UNESCO die ganze Insel in ihre Liste der Biosphärenreservate aufgenommen hat, setzen auch die Verantwortlichen in Regierung und Verwaltung auf die Entwicklung einer nachhaltigen touristischen Infrastruktur. In Zusammenarbeit mit der Welttourismusorganisation und unterstützt von der UNESCO wurden Kriterien für die Zertifizierung von Touristikunternehmen ausgearbeitet. Restaurants, Hotels und andere Anbieter, die auf Nachhaltigkeit setzen, dürfen sich nun mit dem **Prädikat »Biosphäre«** schmücken.



EINE ANDERE ZEIT

Einmal einfach nur in einem verträumten Garten sitzen, dem Vogelgezwitscher lauschen und den Blick aufs Meer genießen: In der Bio-Finca Café Aloe von Frohmüt Schweizer bei Tricias sind Hektik, Hetze und Fastfood verpönt. Ob belegte Vollkornbrote, vegetarische Häppchen, bunte Salate oder köstliche Smoothies: Alles ist frisch zubereitet, und das Auge isst immer mit. Die Zutaten stammen soweit möglich aus dem eigenen Garten, das Brot und die leckeren Kuchen sind im Steinofen gebacken. Im Laden der Finca gibt es selbstgemachte Marmeladen und Aloe-Produkte auch zum Mitnehmen.

(► S. 88)

DAS IST ...
LA PALMA



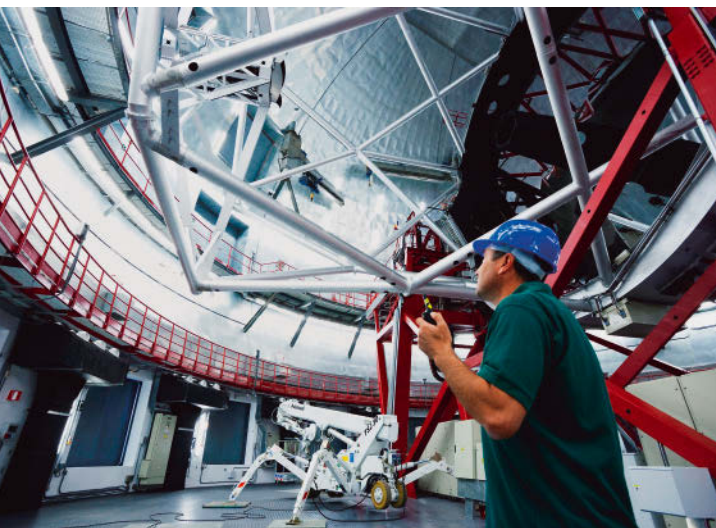
BLICK INS WELTALL

Vom Roque de los Muchachos, dem mit 2436 m höchsten Punkt der Insel am Rand der Caldera de Taburiente, kann man bei klarem Wetter den rund 200 km entfernten Teide auf Teneriffa sehen. Das ist gewaltig und doch nichts im Vergleich zu dem, was die Teleskope des Observatoriums erspähen. Sie fangen das Licht von viele Millionen Lichtjahre entfernten Galaxien ein. Im Verein mit der kargen Bergnatur scheinen ihre im gleißenden Sonnenlicht silbrig glänzenden Kuppeln wie gemacht für einen Star-Wars-Film.

◀ Klare Luft über den Wolken, kein künstliches Licht: ideale Bedingungen für Astronomen



Einfach grandios: die Milchstraße über La Palma.
Noch tiefere Einblicke erlaubt das Gran Telescopio Canarias.





DANK der abgelegenen Lage über dem Passatwolkenmeer, kristallklarer Nächte und dem Fehlen störender irdischer Lichtquellen finden Astronomen am höchsten Punkt La Palmas ideale Bedingungen vor. Seit 1985 suchen Wissenschaftler aus 19 Ländern am **Roque-de-los-Muchachos-Observatorium** den Himmel nach Exoplaneten, Galaxien und anderem ab. Die Anlage bildet zusammen mit dem Teide-Observatorium auf Teneriffa die **Europäische Nordsternwarte** und ist eine der größten Anlagen ihrer Art in der Welt. Das riesige Gran Telescopio Canarias ist nur eines von 15 Teleskopen hier oben. Das 2004 gestartete Imaging Atmospheric Cherenkov Telescope etwa ist aus einer Kooperation italienischer, spanischer und deutscher Wissenschaftler entstanden und wurde unter Beteiligung des Münchner Max Planck-Instituts für Physik entwickelt. Die Forscher spüren mit ihm und einem zweiten, 2009 in Betrieb genommenen gleichartigen Teleskop kosmische Gamma-Strahlung auf. Bis zur Inbetriebnahme des Gran Telescopio Canarias war das von Großbritannien aus gesteuerte William Herschel Telescope das größte der Anlage. Mit ihm konnten Astronomen 1995 ein supermassereiches schwarzes Loch im Zentrum der Milchstraße ausfindig machen. Das von der Schwedischen Akademie der Wissenschaften betriebene Sonnenteleskop liefert einzigartige Aufnahmen von unserem Zentralgestirn.

Ein Gesetz zum Schutz des Nachthimmels

Damit die Wissenschaftler ungestört von Lärm und künstlichem Licht arbeiten können, hat die spanische Regierung 1988 ein einzigartiges Gesetz er-

UNENDLICHE WEITEN

»Mit 36 Spiegeln und 10,4 m Durchmesser ist das GTC, Gran Telescopio de Canarias, eines der größten Spiegelteleskope der Welt«, erläutert Elena, als sie über das Gelände des Observatorio Roque de Los Muchachos führt. Als sie weiter ausführt, dass das Teleskop vier Millionen Mal mehr Licht als das menschliche Auge einfängt und man mit ihm eine Kartoffel auf dem Mond erkennen kann, geht ein Raunen durch die Gruppe, und staunende Blicke richten sich auf das Monstrum. Die ausgebildeten Führer gehören zu den »Starlight Guides«. Kontakt: <https://fundacionstarlight.org>

lassen. Es regelt den Flugverkehr über dem Roque de los Muchachos und die nächtliche Beleuchtung völlig neu. In der Verordnung heißt es beispielsweise, dass nur »gedämpfte, nach unten gerichtete Beleuchtung, keine Leuchtreklame und Fernlicht nur im Notfall« verwendet werden dürfen. Es wurde sogar **die komplette Straßenbeleuchtung der Insel erneuert**. Auch die Beleuchtung in Fabriken, Ferienzentren und öffentlichen wie privaten Gebäuden unterliegt Beschränkungen. Eine Besichtigung des Observatoriums ist im Rahmen von Führungen möglich. Dabei können die Besucher auch einen Blick in das Gran Telescopio Canarias werfen; die anderen Teleskope werden auf der Rundtour nur angefahren.

DAS IST ...
LA PALMA

(K)EINE BANA- NEN- INSEL

Mindestens 14 cm lang, mindestens 2,7 cm dick und fleckenfrei: So sieht die ideale Banane aus, zumindest nach der Bananenverordnung der EU. Bananen von den Kanaren erfüllen nicht diese Model-Maße. Sie sind kleiner als die karibische Konkurrenz und kommen auch mit braunen Stellen in den Handel. Doch Feinschmecker wissen ihren intensiv-süßen Geschmack zu schätzen. Er rührt daher, dass sie drei Monate länger an der Staude reifen als Übersee-Bananen und einen höheren Zucker- und Wassergehalt haben.

Bananenplantagen findet man im Aridane-Tal und im Nordosten der Insel. ►



DAS IST ...
LA PALMA



DAS IST ...
LA PALMA

Fran Garlaz weiß, warum
die Banane krumm ist.



GUTE FRAGE!

»Auf diese Frage habe ich schon gewartet«, sagt Fran Garlaz, Chef der Bio-Bananenplantage Ecofinca Platanológico in Puerto Naos. »Warum ist die Banane krumm?«, will eine Besucherin während der Plantagentour wissen. »Ganz einfach«, antwortet Fran. »Die jungen Früchte wachsen zunächst gerade nach unten. Erst wenn die Blütenblätter abfallen, suchen sie die Sonne und krümmen sich nach oben.« Noch mehr Fragen? Anmeldung zur Tour unter www.platanologico.es/de

DIE Bananenpflanze gelangte erst Ende des 19. Jh.s nach La Palma. 1896 legten Briten bei Los Sauces eine erste Pflanzung an, der schon bald weitere folgten. Heute prägen Bananenplantagen im Aridane-Tal und im Nordosten der Insel die Landschaft. So gut wie jede nutzbare Fläche unterhalb von 400 m wird für den Anbau von Bananen verwendet. Mit mehr als 127 000 Tonnen pro Jahr ist La Palma nach Teneriffa der größte Bananenproduzent der Kanaren; erwirtschaftet werden damit 70 % des Bruttoinlandprodukts. Der Tourismus trägt nur 20 % bei. Dennoch lässt sich mit kanarischen Bananen kaum mehr Geld verdienen. Die Konkurrenz von Chiquita & Co. ist wegen sehr viel geringerer Lohnkosten einfach zu stark. 90 % des Exports gehen nach Spanien, ansonsten ist die plátano, wie die Banane auf den Inseln genannt wird, in Europa immer noch unterrepräsentiert. Um gegenzusteuern, heben die kanarischen Bananenbauer die Einzigartigkeit ihres Produkts hervor und werben mit dem Slogan »**Plátanos de canarias – alles andere ist Banane**« für ihre Früchte. Der EU waren die »Plátanos de canarias« einen Eintrag in die Register »geschützte Ursprungsbezeichnung« und »geschützte geografische Angabe« wert.

Auf dem Weg zu ökologischem Anbau

Der Anbau ist arbeitsintensiv und erfordert Fingerspitzengefühl. Jede Pflanze trägt nur einmal Früchte und stirbt dann. Statt Samen bildet sie Schösslinge aus, die neu gepflanzt werden müssen. Wenn die Stauden ihre volle Höhe erreicht haben, wachsen große Knospen heran, unter deren Blütenblättern die Früchte in Büscheln keimen. Im Schutz der Blätter wachsen sie nach unten, wenn diese abfallen, wenden sie sich der Sonne zu. Damit sie nicht an der Staude platzen, werden die Früchte geerntet, noch bevor sie reif sind.

Die meisten Bananenbauern auf La Palma setzen immer noch auf konventionellen Anbau und verwenden Pestizide. Um die Pflanzen gegen den Wind zu schützen, decken sie die Felder mit Kunststoffplanen ab oder stülpen Plastiksäcke über jede Staude. Der so entstehende Treibhauseffekt sorgt für immerhin zwei Ernten im Jahr. Doch langsam setzt ein **Umdenken** ein. Mehr und mehr Bananenbauer nutzen ökologische Anbaumethoden, mittlerweile immerhin auf etwa fünf Prozent der Anbaufläche. Einwanderer aus Mitteleuropa leisten dabei Pionierarbeit.

DAS IST ...
LA PALMA

MIT- BRING- SEL AUS KUBA

In der Tabakmanufaktur von Julio Cabrera in Breña Alta sieht es aus wie in einer kleinen Zigarrenfabrik irgendwo auf Kuba. Nur der Vorleser, der dort für Unterhaltung sorgt, der fehlt. »Ja, der fehlt bei uns. Aber sonst ist alles wie auf Kuba.« Cabrera lacht. Seine Zigarren sind eine starke Konkurrenz für Cohiba & Co. Auch bei Hochprozentigem schwört er auf La Palma. Seine »Premium« raucht er am liebsten »mit Freunden bei einem Gläschen Insel-Rum«.

Kenner schätzen Zigarren aus La Palma. ►

DAS IST ...
LA PALMA

